

# Die Welt der Stille erleben

*Eine in Deutschland bisher einmalige Ausstellung wird im Januar in Rendsburg eröffnet.*

*„Schattensprache“ lautet der Name des Projekts, mit dessen Hilfe hörende Menschen einen besseren Zugang zur Welt der Gehörlosen finden sollen.*

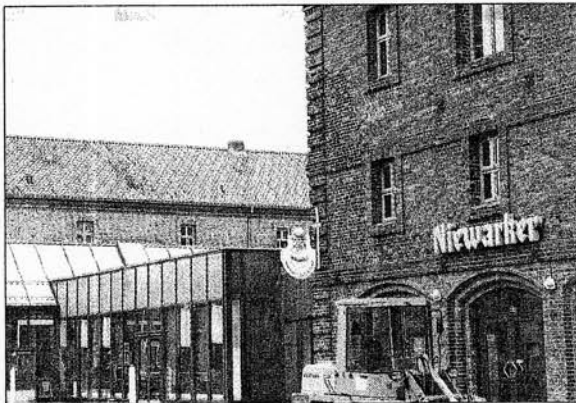
*40 neue Arbeitsplätze sollen entstehen.*

**Rendsburg/sh:z** – Mehr als 36 000 Gäste führten vor drei Jahren in der Rendsburger Altstadtpassage einen „Dialog im Dunkeln“. Das Konzept dieser erfolgreichen Installation, bei der Blinde Sehende durch abgedunkelte Räume führten, soll jetzt auf die Situation Gehörloser übertragen werden. Die Ausstellung „Schattensprache“ soll zu nächst zwei Jahre laufen. Projektleiter Dr. Andreas Heinecke wünscht sich aber schon heute, dass die „Schattensprache“

zur dauerhaften Einrichtung wird. Den Namen bekam die Ausstellung, weil Gebärden – die einzige Sprache ist, die Schatten wirft.

Eingerichtet wird die Welt der Stille auf 450 von insgesamt 1200 Quadratmetern

eines seit Jahren leer stehenden Traktes des historischen Proviathanhauses. Es diente einst als Magazin für die Verpflegung der Garnison. Der Anbau wird für Se-



**Neues Leben im alten Gemäuer:** In den rechten Trakt zieht die „Schattensprache“ ein. Foto: ma

minare genutzt. Für die Umbauarbeiten stehen rund 400 000 Euro zur Verfügung.

Mit der Präsentation soll die Sprachkultur der Gehörlosen aus dem gesellschaftlichen Schatten ins Licht der Öffentlichkeit gerückt wer-

den. Die per Kopfhörer vorübergehend ertaubten Besucher sollen lernen, mit den Augen zu hören und mit den Händen zu reden.

In Gruppen von bis zu zwölf Teilnehmern werden sie von gehörlosen Mitarbeitern durch eine Reihe von kreisrunden Räumen geführt, in denen Alltagsszenen nachgestellt werden. Die Besucher lernen, was unterschiedliche Handzei-

chen und Gesichtsausdrücke bedeuten, bekommen einen praktischen Einblick in die Körper- und Gebärden-sprache. Helle Stoffbepannungen sollen sowohl den Schall schlucken als auch dafür sorgen, dass sich das Publikum voll auf die jeweilige Situation und das gehörlose Personal konzentriert.

Nach Zonen wie der Galerie der Gesichter und dem Forum der Figuren gelangen die Besucher in die Spür-Bar. An dieser Endstation können sie die beim

Rundgang gewonnenen Kenntnisse erproben, Getränke und kleine Speisen mit Mimik, Gestik oder per Gebärde bestellen.

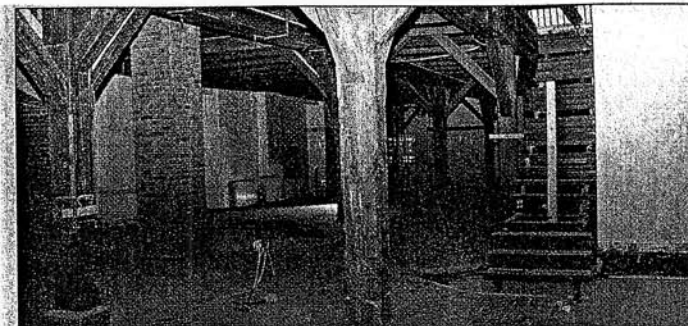
Neben der Bar und der Ausstellungsführung schafft das Projekt Jobs: Insgesamt zehn feste und 30 Mitarbeiter aus Beschäftigungsprojekten sollen in Rendsburg arbeiten.

Als Standort der „Schattensprache“ bot sich die Kreisstadt an, weil am Paradeplatz das Reha-Zentrum für Hörgeschädigte ansässig ist. Und: Einer der wesentlichen Unterstützer des Projekts, der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Ulrich Hase, hat hier seinen Wohnsitz.

CARMEN HALLER

## Schattensprache

„Schattensprache“ ist mit Mitteln des Fonds Soziokultur und der Aktion Mensch kontinuierlich weiterentwickelt worden. Die erste „Probe-Ausstellung“ fand 1997 in Frankfurt statt. Nach Stationen in Frankreich wurde aus den „Szenen der Stille“, so die Übersetzung der Pariser Präsentation, das einzigartige Rendsburger Projekt.



## Neuer Nutzen

**Rendsburg** – Neuer Nutzen für das alte Proviathanhaus. Im Januar zieht in den leer stehenden Trakt die Ausstellung „Schattensprache“ ein. Sie soll den Dialog zwischen hörenden Menschen und Gehörlosen in Gang bringen.